



COMENIUSSCHULE
GEORGSMARIENHÜTTE

BERUFSVORBEREITENDE
MASSNAHMEN

Schulleiter: | Andreas Viehoff

Inhaltsverzeichnis

1.	Förderzentrum	2
1.1	Struktur des Förderzentrums	2
1.1.1	Sonderpädagogische Grundversorgung in Grundschulen	3
1.1.2	Kooperativ-integratives Sprachförderkonzept (Grundschule Hagen-Gellenbeck)	4
1.1.3	Inklusive Beschulung	5
1.1.4	Bildung eines Standortes „Hauptschule – Förderschule Lernen“	6
1.1.5	Mobiler Dienst „ESE“ der Comeniusschule	6
2.	Aufgabe des Förderzentrums	7
2.1	Sonderpädagogisches Überprüfungsverfahren	8
3.	Arbeitsschwerpunkte der inklusiv- integrativen Arbeit	10

1. Einleitung

Mangelnde Berufsreife, festgemacht an ungenügenden Fähigkeiten in den schulischen Basisfächern und fehlenden Kernkompetenzen im Arbeits- und Sozialverhalten, kennzeichnen in den vergangenen Jahren die Diskussion, wenn es um die berufliche Zukunft von Schülerinnen und Schüler geht.

Die notwendige Beschäftigung mit der Frage „Was soll ich mal werden?“ kann daher nur durch eine frühzeitige Behandlung des Themas im Unterricht erreicht werden.

So ist bereits ab Klasse 7 die Sensibilisierung der Schülerinnen und Schüler zu Fragen der Berufsmöglichkeiten, der Berufswahl sowie der Vorbereitung auf die Suche nach einem Ausbildungsplatz schon seit Jahren zentraler Schwerpunkt unserer Arbeit.

Die Schule allein kann jedoch weder die Auseinandersetzung mit diesem Thema noch die Verantwortung für die berufliche Zukunft der Schülerinnen und Schüler übernehmen. Neben der Kooperation mit den Eltern sind vor allem die professionelle Unterstützung durch die Berufsberatung der Agentur für Arbeit sowie die Unterstützung durch die Kompetenzagentur der Jugendberufshilfe (Maßarbeit Landkreis Osnabrück) wesentliche Elemente unserer Arbeit.

Unter Einbeziehung der curricularen Vorgaben der Unterrichtsfächer ergeben sich folgende Bausteine, die immer ineinander verzahnt, teilweise aufbauend aber auch nur partiell durchgeführt und angewandt werden (**Fettdruck** = nähere Erläuterung folgend):

- Frühzeitige Auseinandersetzung mit der Berufswelt im Umfeld der Schülerinnen und Schüler (auch schon in Klasse 7 der Mittelstufe)
- regelmäßiges **Bewerbertraining**, halbjährlich im Zusammenhang mit der Bewerbung um Plätze im Praxistag (s.u.)
- **Praxistage** in verschiedenen Angeboten (s.u.)
- Kenntnis von beruflichen Anforderungen in verschiedenen Berufsfeldern (Wirtschaft)
- Kennen lernen eigener Fähigkeiten und Fertigkeiten (**Stärkenanalyse**, teilweise in Kooperation mit der Schulsozialarbeit bzw. der Kompetenzagentur)
- Nutzung von Informationen zur Berufswelt (z.B. Material der AfA, Info-Hefte der AfA, Internetrecherche, Erstellen von Berufsprofilen, Stellensuche)
- **Betriebspraktika** in Klasse 8 (2.Schulhalbjahr), 9 (1.Schulhalbjahr) und 10 (1. Schulhalbjahr)
- Besuche im BIZ und in den Berufsbildenden Schulen bei Berufsschulinformationstagen
- „vertiefte Berufsorientierung“ mit Unterstützung externer Partner (Z.B. VHS OS, Team Haus Maria Frieden in Rulle, etc.)
- gezielte individuelle Hilfen in der Bewerbungsphase, besonders in Klasse 10
- konkrete Vorbereitung vor Einstellungsgesprächen und Einstellungstests
- Kooperation mit Partnerbetrieben / Patenbetrieben (siehe Punkt 2.2)
- Kooperation mit der Abteilung „Eingliederung“ in der AfA
- Kooperation mit der Kompetenzagentur / Monatliche Sprechstunde in der Schule
- Beratung auch der Eltern durch die AfA
- Beratung auch der Eltern durch die Kompetenzagentur der Jugendberufshilfe
- Elterninformation zu weiteren Schullaufbahnmöglichkeiten

Es ist festzuhalten, dass eine Ausrichtung auf einzelne Berufsbilder für die Schülerinnen und Schüler der 8. und 9. Klassen selten hilfreich ist, da der überwiegende Teil der Schulabgänger, besonders nach Klasse 9, in eine Vollzeiteinrichtung wechselt, die der weiteren beruflichen

Vorbereitung dient. Deshalb versucht die Comeniusschule den Schülerinnen und Schüler einen möglichst umfassenden Überblick über die Möglichkeiten des Arbeitsmarktes bzw. der individuellen Weiterqualifikation zu vermitteln. In Klasse 10 greift dann mehr und mehr das Prinzip der Orientierung hin zu konkreten Berufswünschen und Kooperationen (siehe Punkt 2.2) mit Patenbetrieben und überbetrieblichen Einrichtungen bis hin zu Vermittlungen von Ausbildungsstellen.

2. Ziele aus der Sicht der Comeniusschule sind:

- Die Schülerinnen und –schüler sollen Arbeitstugenden wie Pünktlichkeit, Genauigkeit, Konzentration, Teamgeist und Ausdauer erwerben
- Die Schülerinnen und –schüler sollen die Aufteilung eines Arbeitstages erfahren und ihn durchhalten können
- Die Schülerinnen und –schüler sollen sich exemplarisch in ein Berufsfeld einarbeiten
- Die Schülerinnen und –schüler sollen den Berufsbereich, in Zusammenarbeit mit allen Kooperationspartnern, herausfinden, in dem sie ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten entsprechend ausgebildet werden können

3. Struktur der Berufsvorbereitenden Maßnahmen an der Comeniusschule

In der Comeniusschule hat sich im Laufe der letzten 8 Jahren ein Stufenmodell der Berufsvorbereitung aus mehreren, miteinander verbundenen, Elementen entwickelt.

Ziel ist es, möglichst vielen Jugendlichen zum einen den Hauptschulabschluss zu ermöglichen, zum anderen ihn so berufsreif zu machen, dass er nach der Allgemeinen Schulzeit eine Ausbildungsstelle antreten kann. Der Anspruch besteht, für jeden Schüler und jede Schülerin eine individuelle Lebens- und Berufsperspektive aufzubauen.

Dabei hat jede Klassenstufe inhaltliche Schwerpunkte:

Klasse 7

Das Sammeln von Informationen zu Berufen und Berufsbildern im Umfeld der Schülerinnen und Schüler (Eltern, Verwandte) dient der Sensibilisierung mit der Thematik. Kenntnisse zur Berufs- und Arbeitswelt werden anhand der Arbeitslehrethemen vertieft (Berufe im Wandel, Arbeitsanforderungen, Umgang mit Geld, Werbung).

Klasse 8

Vertiefung der AW (Rechte und Pflichten der Arbeitnehmer, Jugendschutz, Arbeitsschutz)
Konkrete Begegnungen mit der Arbeitswelt durch

- Praxistage
- Berufspraktikum
- Kontakte zur Agentur für Arbeit

Zusätzlich im Deutschunterricht: Lebenslauf, Berichte schreiben

Klasse 9 / Klasse 10

Vertiefung der Themen im Fach Arbeit-Wirtschaft (Arbeitervvertretung, Versicherungen, Hilfeangebote)

Konkrete Begegnungen mit der Arbeitswelt durch

- Praxistage
- Berufspraktikum

- Kontakte zur Agentur für Arbeit
- Bewerbungstraining
- Stärkenanalyse

Zusätzlich im Deutschunterricht: Bewerbungen schreiben, Bewerbungsmappe anlegen

4 Säulen der Berufsvorbereitung an der Comeniuschule Georgsmarienhütte

Säule 1 „Bewerbung“

Schriftliche Bewerbung

- Erstellen einer Bewerbungsmappe
- Schreiben eines Lebenslaufs
- Arbeitszeugnisse
- Zertifikate über ausschulisches soziales Engagement

Bewerbungsgespräche

- Trainingstage mit der Maßarbeit mit Videoaufnahmen
- Bewerbungen am Anfang eines jeden Halbjahres von Klasse 8 bis 10 für die Praxistage der Comeniuschule

Säule 2 „Berufserprobung“

- Schülerfirmen (Woodpecker, Schnittstelle, CoKi) ab II.HJ Kl. 7
- Berufsbildende Schulen ab Klasse 8 (BBZ Westerberg, BBS Pottgraben)
- Arbeit unter Betreuung der Schule (Dütmann, Bildungswerkstatt)
- Selbstständige Arbeit in Patenbetrieben, organisiert und begleitet durch eine Koordinatorin der Schule mit dem Ziel einer anschließenden
- 2-wöchige Blockpraktika in Klassen 8 bis 10

Säule 3 „Sozialtraining und Vertiefte Berufsorientierung“

- Parcours „Berufliche Orientierung und Lebensplanung“ von der Maßarbeit in der Schule
- Sozialtraining „Fit for life“ in Klasse 8
- Sozialtraining „Vertiefte Berufsorientierung“ im Haus Maria Frieden in Rulle (3 Tage) in Klasse 8
- Mindestens monatliche Sprechstunde durch die Maßarbeit (Frau Kursch)

Säule 4 „Berufsberatung“

- hierzu siehe Übersicht

4. Soziales Lernen Klasse 2 bis 10

Grundvoraussetzung beruflicher Inklusion unserer Schülerinnen und Schüler ist der Aufbau sozialer Strukturen.

An unserer Schule haben wir uns für ein Sozialkonzept von Klasse 1 bis 10 entschieden, da wir davon ausgehen, so die Handlungskompetenz unserer Schüler und Schülerinnen am effizientesten erweitern zu können. Es geht darum, die Haltung der Schüler und Schülerinnen so zu ändern, dass soziale Kompetenzen nachhaltig gestärkt und die Handlungsalternativen erweitert werden, um angemessen und hilfreich auf Gewalt sowohl in physischer als auch psychischer Form reagieren zu können. Aufbauend und dem Entwicklungsstand der Kinder angepasst soll das Thema in den Köpfen der Kinder immer wieder präsent gemacht und vertieft

werden, um so Alternativen zur Sprache der Gewalt anbieten zu können. Hierbei wollten wir die Ressourcen der Schulsozialarbeit mit den Möglichkeiten der Lehrkräfte verknüpfen.

Für die Umsetzung ist täglich eine Schulsozialarbeiterin an der Schule. Die Schulsozialarbeit hat drei Schwerpunkte: Einzelfallhilfe, Prävention und Netzwerkarbeit.

Nicht aufgearbeitete Probleme können zu Stress und Gewalt innerhalb des Schulalltags führen. Bei aktuellen Problemen bietet Schulsozialarbeit zeitnah Raum und Zeit an, für Schüler, Eltern und Lehrer für Beratungsgespräche da zu sein. Gemeinsam können Ideen entwickelt werden, wie man konstruktiv mit den Problemen umgehen kann. Dies allein kann schon deeskalierend wirken. Wenn die Schulsozialarbeit neben der Einzelfallhilfe auch Präventionsangebote anbieten kann, hat dies gleich mehrere Vorteile:

- Die Schüler und Schülerinnen erleben die Schulsozialarbeit als Person und können so Vertrauen aufbauen, welches sie für ein Gespräch aus dem Bereich der Einzelfallhilfe benötigen.
- Die Schulsozialarbeit kann die Schüler und Schülerinnen noch einmal im Zusammenhang einer Gruppe kennenlernen.
- Die Zusammenarbeit von Schulsozialarbeit und Lehrkräften wird gestärkt, wenn die Präventionsangebote gemeinsam durchgeführt werden können.

Bei dem Gesamtkonzept sind wir von folgenden Grundannahmen über gewaltbereite Kinder und Jugendliche ausgegangen:

- Sie haben ein geringes Selbstwertgefühl. Um ihr Selbstwertgefühl zu steigern, setzen sie oft körperliche Gewalt ein.
- Sie haben einen geringen emotionalen Quotienten. Sie können eigene Gefühle nicht richtig wahrnehmen und benennen, noch die anderer und sind damit kaum in der Lage, Empathie zu entwickeln.
- Sie handeln und Denken egoistisch und intolerant. Das heißt, sie haben oft nur ihre eigenen Interessen im Blick und können kaum Bedürfnisse und Rechte anderer wahrnehmen.
- Sie gebrauchen Beleidigungen und Beschimpfungen, um Ärger und Aggressionen gegenüber Dritten zu kompensieren.
- Sie benutzen Gewalt als Konfliktlösungsstrategien, um kontroverse Auseinandersetzungen zu lösen.
- Sie führen oft ein unregelmäßiges Leben und können den Tagesablauf nicht organisieren und sich schlecht an Regeln halten.

Für unser Gesamtkonzept war somit wichtig: Es geht um

- Wertschätzung und Anerkennung, um Selbstbewusstsein zu fördern.
- Selbsterfahrungen machen, um eigenen Gefühle und die der anderen bewusst zu machen (Empathie)
- Kooperation und gemeinsame Ziele, um egoistische Sichtweisen und egoistisches Handeln abzulegen, und Mitschüler und Mitschülerinnen mit ihren Stärken und Schwächen wahrzunehmen und zu akzeptieren.
- Neue Kommunikationsformen kennenzulernen, um angemessenen Ärger und Aggression ausdrücken zu können.
- Regeln entwickeln und einzuüben, um sich daran halten zu können.

Daraufhin haben wir unser Gesamtkonzept mit dem Polizeipräventionsbeauftragten Wilfried Bury abgestimmt und ausgerichtet. Für bestimmte Angebote holen wir uns somit Wissen von außerhalb und die Schulsozialarbeit begleitet nach Möglichkeit das Angebot. Dies hat den Vorteil, dass zum einen mit der gesamten Klasse bei Bedarf mit der Schulsozialarbeit noch weitergearbeitet werden kann und zum anderen in Einzelgesprächen bestimmte Dinge nachgearbeitet werden können. Durch die Arbeit kann es passieren, dass bei einigen Schülern und Schülerinnen Dinge ausgelöst werden, die einer intensiven Nacharbeit bedürfen. Die Nachhaltigkeit ist somit eher möglich.

Hier nun eine Übersicht über die einzelnen Angebote:

Unterstufe Klasse 1 bis 4:

In Klasse ½ gibt es das Angebot „Zivilcourage“ mit einem vorgeschalteten Elternabend. „Kinder stark machen“ heißt das Angebot in Klasse ¾, welches an 2 bis 3 Vormittagen ein bis zweistündig mit Wilfried Bury läuft. Zeitnah dazu lief von der Theaterpädagogischen Werkstatt das Theaterstück „Die große Nein-Tonne“

Mittelstufe Klasse 5 bis 7:

In Klasse 5 läuft über ein Schuljahr für eine Doppelstunde in der Woche zusammen mit der Schulsozialarbeit und der Klassenlehrkraft Soziales Lernen. In einer SCHILF hat sich das gesamte Kollegium dazu fortgebildet nach dem Konzept „Fit for life“. Hilfreich ist auch das Buch „Cool bleiben statt zuschlagen“ von Tilo Brenner. Da wir gruppen- und prozessorientiert arbeiten, kann dies immer nur unterstützend eingesetzt werden.

Dreistündig mit Wilfried Bury geht es in der 6. Klasse um ein Konflikttraining. In Klasse 7 gibt es eine dreistündige Einheit zur Suchtprävention mit Wilfried Bury. Zum Thema Cybermobbing gibt es in Klasse 7 ein Angebot von unterschiedlichen Anbietern (z.B. Handy lieb und teuer, Space Limit, Polizei).

Oberstufe Klasse 8 bis 10:

In Klasse 8 läuft über ein halbes Jahr für eine Doppelstunde in der Woche zusammen mit Schulsozialarbeit und Klassenlehrkraft eine Fortsetzung in „Soziales Lernen“ (s.o. Klasse 5). Themen sind z.B. Motivation, Feedback, Lob und Kritik, Gefühle, Einfühlungsvermögen, Selbstsicherheit/Management, Kommunikation/Teamfähigkeit, Konfliktlösungsstrategien, Lebensplanung/Freizeit. Diese Themen werden besonders vor dem Hintergrund der Berufsorientierung gesehen, welches in der Oberstufe auch der Schwerpunkt ist. Mit den Konsequenzen einer Straftat beschäftigt sich Wilfried Bury in einer Doppelstunde in Klasse 9. Zur Drogenprävention gibt es in Klasse 10 noch einmal von Wilfried Bury eine vertiefende Einheit.

Alle 2 Jahre gibt es eine Projektwoche zur Sexualprävention.

Zusätzlich gibt es mit der Klassenlehrkraft –außer in Klasse 5 und 8 – einstündig noch einmal Soziales Lernen. Meist wird dort die Methode des Klassenrates nach Ada Fuest eingesetzt.

5. Berufsvorbereitende Praxisanteile

5.1. Praxistag

Um bessere Einblicke in die reale Berufswelt zu bekommen, gibt es seit dem Schuljahr 2006/07 in den 8-ten, den 9-ten und in der 10. Klasse am Donnerstag einen Praxistag. Praxistage ergänzen die Maßnahmen, die bislang schon zur Berufsorientierung an der Schule angeboten und durchgeführt wurden und helfen, den Übergang in das Berufsleben gezielter vorzubereiten.

Verstärkt geht es um Verbesserung der Ausbildungsfähigkeit, also um das Erlernen von Grundkompetenzen, die im Berufsleben notwendig sind. Immer wieder kommt es vor, dass Schülerinnen und Schüler an einfachsten Dingen im Beruf scheitern, sei es dass sie sich dem Vorgesetzten gegenüber unangemessen verhalten oder dass sie es nicht schaffen, eine Stunde

lang im Stehen zu arbeiten. Teamfähigkeit, Sorgfalt und Zuverlässigkeit, Selbstständigkeit und der Willen zur eigenen Leistung sind Merkmale, die neben den schulischen Basiskenntnissen heute Ausbildungsreife ausmachen.

Für unsere Schule ist es gelungen, Partner in unterschiedlichen Betrieben und Institutionen zu finden, die unseren Schülerinnen und Schülern Praxistage ermöglichen. So konnten die Schülerinnen und Schüler der achten und neunten Klassen klassenübergreifend für je ein Halbjahr unter folgenden Möglichkeiten wählen:

- Edeka-Mark Dütmann (Ernährung und Handel)
- Qualifizierungswerkstatt bei der Georgsmarienhütte GmbH
- Berufsschule am Pottgraben (Einzelhandel)
- Berufsschule an der Natrufer Straße (Bau)
- Holzwerkstatt „Woodpecker“ und
- Schulkiosk „CoKi“ (ComeniusKiosk)

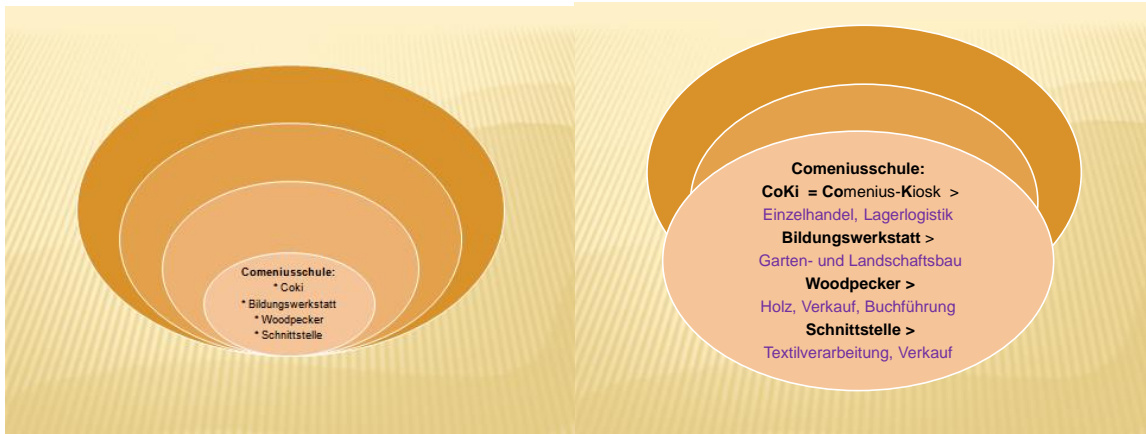
Daneben leisten einige Schülerinnen und Schüler spezielle Praxistage in einem ausgesuchten Betrieb ab.

- Alle Schülerinnen und Schüler im 2. Schulhalbjahr der 7. Klasse und der 8. und 9. Klassen sind an einem Tag in der Woche in einer berufsvor-bereitenden Maßnahme
- Der Praxistag umfasst in der Regel 6 Unterrichtsstunden
- Für 6 Klassen in den Jahrgängen 8 bis 10 werden 7 Angebote vorgehalten
Die 5 bis 6 Unterrichtsstunden ergeben sich aus der Stundenkürzung in den Fächer Hauswirtschaft/Textil (2 Std.), Arbeit/Wirtschaft (2 Std.), Technik, Werken, Kunst, Musik (4 Std.). Diese Fächer sollten trotzdem mindestens ½ Jahr epochal unterrichtet werden.

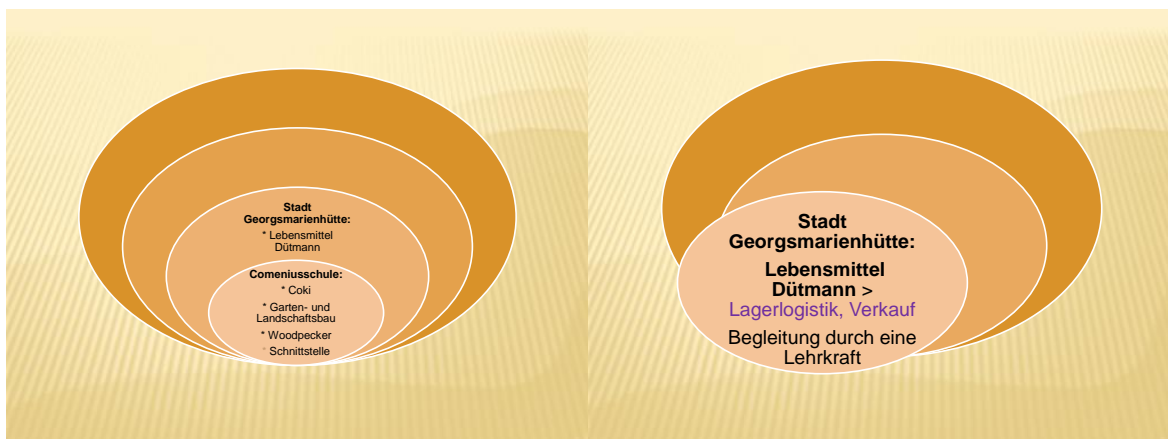
Im Folgenden soll nun das Aufbauprinzip des wöchentlich stattfindenden Praxistages erklärt werden.

Die Darstellung ist in 4 konzentrische Ovale aufgebaut um damit zu symbolisieren, dass die Berufsvorbereitenden Maßnahmen nach dem Prinzip „Vom Nahbereich der Comeniusschule bis in den Fernbereich“ konzipiert ist. Es werden viele Bereiche dargestellt, die die Schülerinnen und Schüler jedes Halbjahr neu wählen können. Hierzu finden immer am Anfang eines Halbjahres Bewerbungsgespräche in der Schule statt, zu denen auch Bewerbungsunterlagen mitgebracht werden müssen.

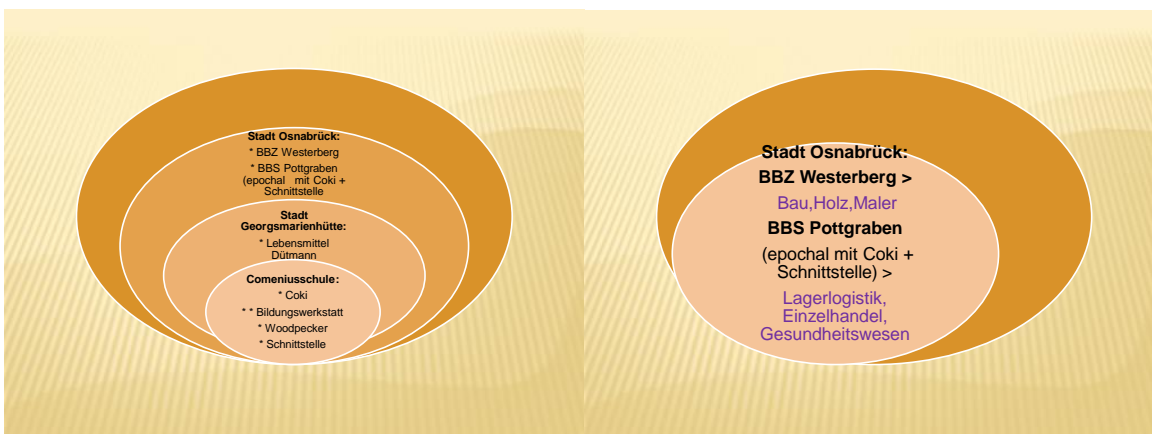
Stufe 1: Die Schülerinnen und Schüler erlernen in Schülerfirmen und Projekten die ersten Berufserfahrungen und -bereiche kennen. Diese Phase verbindet sich stark mit dem Schulleben und geht gleitend an dem II. Halbjahr der Klasse 7 in eine strukturiert Berufswelt über. Jedoch ist das Schulgebäude hier der Erfahrungsrahmen.



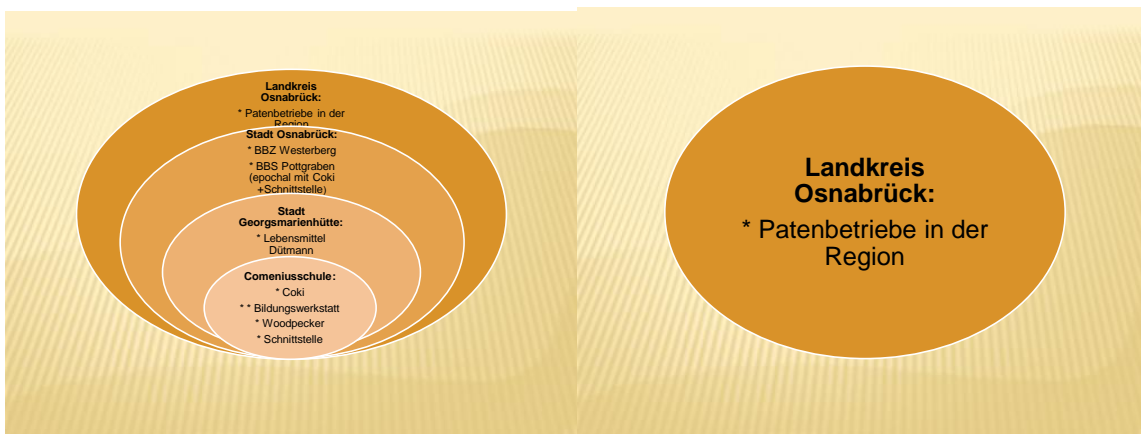
Stufe 2: In dieser Stufe werden die Jugendlichen das erste Mal wöchentlich mit der realen Berufswelt konfrontiert. Mit Unterstützung einer Förderschullehrkraft arbeiten die Schülerinnen und Schüler in einem mit der Comeniuschule intensiv kooperierenden Einzelhandelsgeschäft, lernen Berufsfelder kennen und erfahren reale Arbeitsbedingungen.



Stufe 3: Jeder Jugendliche der Comeniuschule sollte eigenständig in eine Berufsbildende Schule fahren, lernen sich in dem großen System zu orientieren und dort Lernfelder kennenlernen. In der Berufsbildenden Schule wird ein Lehrer für Fachpraxis der BBS die Schülerinnen und Schüler praktisch unterrichten, während eine Förderschullehrkraft Betreuung und Theoriebildung übernimmt. Förderort ist die Stadt Osnabrück.



Stufe 4: Das Höchstmaß an Selbstständigkeit wird in dieser Stufe von den Jugendlichen erwartet. Sie werden in Patenbetriebe vermittelt, in denen Berufsfelder angeboten werden, in denen sie sich vorstellen können, dass sie dort eine Ausbildung absolvieren können. In dieser Stufe sollen alle Informationen der Stufen 1-3 und die Berufsberatenden Maßnahmen eingebunden werden um eine möglichst individuelle und gesicherte Arbeitsstelle zu vermitteln. Die Betriebe können im gesamten Landkreis gesucht und gefunden werden. Die Betreuung der Jugendliche erfolgt, sowohl beratende als auch betreuend, durch eine Lehrkraft der Förderschule. Die Arbeitszeit richtet sich nach dem Arbeitsrhythmus der jeweiligen Firma.



Für die Betriebspraktika, die zweimal je zwei Wochen in Betrieben der Region durchgeführt werden, suchen die Schülerinnen und Schüler mit Unterstützung der AWT-Lehrer selbstständig einen Praktikumsplatz. Nur in Ausnahmefällen, wenn besondere Gründe vorliegen, wird ein Praktikumsplatz durch die betreuende Lehrperson ausgewählt und zugewiesen. Schülerinnen und Schüler sollen beim zweiten Praktikum einen anderen Berufszweig kennen lernen. Der von den Schülerinnen und Schüler gewählte Betrieb muss bestimmte Vorgaben erfüllen:

- der Betrieb muss ein anerkanntes Berufsbild vermitteln,
- es soll sich um einen Ausbildungsbetrieb handeln,
- der Betrieb und der Tätigkeitsbereich müssen für unsere Schülerinnen und Schüler angemessen sein (Realitätsbezug).

Zu den Betriebspraktika wurde von AW-Lehrern der Comeniusschule eine Unterrichtsmappe zusammengestellt, die die kognitiven Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt (s. Anlage). Informations- und Formblätter ermöglichen eine gezielte Vorbereitung und Nachbereitung des Betriebspraktikums in der Klasse und das selbstständige Anlegen einer persönlichen Praktikumsmappe durch die Schülerinnen und Schüler während und nach dem Praktikum. Die Arbeitsblätter dieser schuleigene Arbeitsmappe stehen den Kollegen neben den Kopiervorlagenversionen auch als Worddateien auf einer CD-ROM zur Verfügung (Ordner im Kopierraum und in der Bücherei).

Bisherige Einsätze von Schülerinnen und Schülern im Rahmen des Patenbetriebssystems waren in folgenden Betriebsbereichen:

- Baugewerbe
- Landschafts- und Gartenbau
- Holzgewerbe

- KFZ-Handwerk
- Landmaschinenbau
- Metallgewerbe
- Umwelttechnik
- Einzelhandel
- Bäckereihandwerk
- Fleischereihandwerk
- Hauswirtschaft
- Friseurbetrieb
- Arztpraxis

5.2. Berufsblockpraktika

Für die Betriebspraktika, die in den Klassen 8 – 10 jeweils zwei Wochen in Betrieben der Region durchgeführt werden, suchen die Schülerinnen und Schüler mit Unterstützung der Klassenlehrer selbstständig einen Praktikumsplatz. Nur in Ausnahmefällen, wenn besondere Gründe vorliegen, wird ein Praktikumsplatz durch die betreuende Lehrperson ausgewählt und zugewiesen. Schülerinnen und Schüler sollen dabei im zweiten bzw. dritten Praktikum möglichst neue Berufszweige kennen lernen. Der von den Schülerinnen und Schüler gewählte Betrieb sollte im Regelfall bestimmte Vorgaben erfüllen: Der Betrieb soll

- ein anerkanntes Berufsbild vermitteln.
- Jugendliche ausbilden.
- einem Tätigkeitsbereich entsprechen, der für die Schülerinnen und Schüler unserer Schule angemessen ist (Realitätsbezug).

Zu den Betriebspraktika ist von der Fachkonferenz Wirtschaft der Comeniuschule eine Unterrichtsmappe zusammengestellt worden, die die kognitiven Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt. Informations- und Formblätter ermöglichen eine gezielte Vorbereitung und Nachbereitung des Betriebspraktikums in der Klasse und das selbstständige Anlegen einer persönlichen Praktikumsmappe durch die Schülerinnen und Schüler während und nach dem Praktikum. Die Arbeitsblätter dieser schuleigenen Arbeitsmappe stehen den Kollegen neben den Kopiervorlagenversionen auch als Datei zur Verfügung.

5.3. Bewerbungstraining

Das Thema Bewerbungstraining spielt eine zentrale Rolle im Unterrichtsalltag der Oberstufe, da das erste zweiwöchige Betriebspraktikum bereits im Frühjahr der 8. Jahrgangsklasse stattfindet und die Schüler und Schülerinnen der Klasse 8 und 9 sich zudem zu Beginn eines jeden Schulhalbjahres für eine Praxistagmaßnahme bzw. für einen Patenbetrieb bewerben müssen. Deshalb wird das Bewerbertraining zu Beginn eines jeden Schulhalbjahres in einer drei- bis fünftägigen projektorientierten Arbeitsphase durchgeführt.

Bausteine des Bewerbungstrainings:

- Verschiedene Möglichkeiten der Berufserkundung kennen lernen (Betriebserkundung, Berufsberatung, BIZ, Internet, Beruf Aktuell, Freunde u. Verwandte...)
- Simulation von Telefongesprächen zur Erkundigung nach einer Praktikumsstelle
- Vorbereitung auf ein Vorstellungsgespräch: Vorüberlegungen, Fragestellungen, Kleidung, Körpersprache, Ausdrucksform...
- Vorstellungsgespräche in Rollenspielen trainieren

- Bewerbungsunterlagen mit Lebenslauf und Anschreiben handschriftlich und am Computer erstellen
- Durchführung (mindestens) eines Bewerbungsgesprächs in jedem Auswahlverfahren zur Praxistagmaßnahme donnerstags; Aktive Gestaltung dieses Gesprächs und Vorlage der Bewerbungsunterlagen (Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, Kopie des letzten Zeugnisses, Anlagen) vorlegen
- Bewerbung für außerschulische Maßnahmen (Betriebspraktikum, Patenbetriebe)
- Bewerbungsgespräche und Unterlagen auswerten – Feedback über Stärken und Schwächen annehmen

5.4. Berufsparcours

Um Jugendliche in ihrem Berufsfindungs- und Lebensplanungsprozess zu unterstützen, wurde die Idee des „Berufsparcours“ vom Fachdienst Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit realisiert. Der Berufsparcours wird als Einstieg in die Berufsorientierung im Laufe des 8. Schuljahres an unserer Schule mit Unterstützung der Schulsozialarbeit nach Möglichkeit geschlechtsgetrennt durchgeführt.

Der Parcours ist in 6 Stationen zu folgenden Themenschwerpunkten gegliedert:

1. Traumberuf
2. Partnerschaft und Beruf
3. Lebenshaltungskosten
4. Berufe von A-Z
5. Fähigkeiten und Stärken
6. Hürdenlauf zum Erfolg

Zielsetzung:

- Erkennen von Wünschen und Bedürfnissen möglicher Berufsvorstellungen
- Erweiterung des Berufswahlspektrums
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Entwicklung eigener Lebenspläne
- Herausstellen von Wünschen und Forderungen an zukünftige Partnerschaften
- Einschätzung realer Lebenshaltungskosten
- Entdecken eigener, gestalterischer Fähigkeiten und Stärken
- Abbau von Vorurteilen und Förderung von Akzeptanz
- Förderung von Eigenverantwortlichkeit
- Entwicklung persönlicher Zukunftsperspektiven

5.5. Vertiefende Berufsorientierung im Haus Maria Frieden in Rulle

Eine der wichtigsten Entscheidungen im Leben ist die der Berufswahl. Daher ist es sinnvoll, sich frühzeitig Zeit zu nehmen, um für sich selbst folgende Fragen zu beantworten:

- Was kann ich?
- Was will ich?
- Welche Ausbildungsmöglichkeiten gibt es?

Als unterstützendes Angebot bietet das Haus Maria Frieden Seminare zum Thema Berufsorientierung an. Dabei können die Inhalte sehr individuell abgestimmt werden:

Die Comeniusschule führt diese Tage im ersten Schulhalbjahr der 8. Klasse regelmäßig durch.

Inhalte:

- Thema Sozialkompetenz: Soft skills im (Arbeits-)Leben
- Thema Selbst- & Fremdwahrnehmung: Begabungen und Fähigkeiten entdecken
- Thema Zukunft: Wünsche und Erwartungen an den Beruf/das Leben überlegen
- Thema Praktikum: Vor- & Nachbereitung
- Thema "praktische Arbeit/Training": Grundzüge von Telefon- & Bewerbungstraining ("Worauf muss ich achten?" etc.)

Während eines vorbereitenden Besuches in der Schule einigen sich die Schülerinnen und Schüler, die Lehrkräfte und das Leitungsteam gemeinsam auf konkrete Seminarthemen. Dieser Schulbesuch dient als Grundlage für die methodische und didaktische Planung der Seminarwoche, die auf die spezifische Situation der Klasse ausgerichtet ist. In der konkreten Gestaltung kommen unterschiedlichste Methoden zur Anwendung: Kleingruppengespräche, erlebnispädagogische Aktionen, Rollenspiele, Interaktions- und Kooperationsübungen, Projektarbeit, kreative Methoden, Plenumsdiskussionen, etc.

Das Seminar wird geleitet von einem Team, bestehend aus meistens einem Jugendbildungsreferenten und nebenamtlichen Referenten.

5.6. Besuch des BIZs

Im BiZ können die Jugendlichen sich über alles, rund um Arbeitsmarkt, Berufs- und Studienwahl, Stellensuche sowie Weiterbildung selbst informieren und nach passenden und Arbeits- und Ausbildungsplätzen oder Studienmöglichkeiten suchen. Sie können das breit gefächerte Angebot solange und so oft nutzen wie Sie möchten. Bei Fragen zum vielfältigen Informationsangebot stehen fachkundige Ansprechpartner/innen zur Verfügung.

Das BiZ bietet folgende Arbeitsmöglichkeiten an:

- Print- und Online-Medien rund um die Themen Arbeitsmarkt und Weiterbildung sowie Berufs- und Studienwahl, zum Beispiel illustrierte Infomappen mit spannenden, abwechslungsreichen Berichten aus der Berufspraxis, Bücher und Zeitschriften laden zum Schmökern rund um das Thema Berufs- und Arbeitswelt ein.
- Wer die Berufs- und Arbeitswelt über Filme erschließen möchte, dem steht ein Filmportal mit vielen Videos zu Ausbildungs- und Studienberufen zur Verfügung.
- Die Internetabeitsplätze sind zur Nutzung der Online-Angebote der Bundesagentur für Arbeit sowie für andere berufliche Recherchen im Internet frei zugänglich.

5.7. Berufsberatung der Comeniuschule mit der AfA und der Maßarbeit

Die Comeniuschule hat in Zusammenarbeit mit der AfA und er Maßarbeit einen Beratungsfahrplan für die Schuljahrgänge 8 bis 10 verabschiedet. Dieses dichte Beratungssystem basiert darauf,

- dass regelmäßig alle beteiligten Institutionen, die Jugendlichen und die Erziehungsberechtigten miteinander kommunizieren und um eine Ausbildungsperspektive ringen
- die Jugendlichen individuell und flexibel betreten werden
- Abstimmungen zwischen dem Beratungssystem und Erfahrungsaussagen aus den oben beschriebenen Praxisbereichen erfolgen

Eine Übersicht ist dem Schaubild auf der nächsten Seite zu entnehmen.

6. Ergebnis der Berufsvorbereitungsmaßnahmen an der Comeniuschule

- Die ersten Schülerinnen und Schüler haben ihre 3-jährige Ausbildung mit Erfolg beendet
- Es gab vor 3 Jahren (Beginn des Konzepts) von 7 Jugendlichen nur einen Ausbildungsabbrecher
- Im Schuljahr 2011/12 haben von 19 Schülerinnen und Schülern 17 eine Ausbildungsstelle angetreten. Für 8 von ihnen wurde eine EQ-Maßnahme genehmigt. Im Schuljahr 2012/13 haben 8 Absolventen eine Ausbildungsstelle erworben (davon 3 im EQJ), 3 wechselten auf eine Realschule, 2 sind in einer Überbetrieblichen Einrichtung und 3 in einem BVJ untergekommen. Ein Schüler führt ein Berufsfreiwilligendienst in einem Seniorenheim durch.

Vorteile des Konzepts

- Die Jugendlichen erhalten bereits ab der 8.Klasse eine reale Zukunftsperspektive.
- Die Jugendlichen werden auf einen Beruf vorbereitet, der weitestgehend ihren Interessen entspricht.
- Die Jugendlichen haben in der Schule konkrete Ansprechpartner (Klassenlehrkraft, Berufskordinatorin der Schule, Schulsozialarbeit).
- Berufsvorbereitungen werden in der Schule konzentriert und zusammen mit den Jugendlichen, mit allen Institutionen und den Erziehungsberechtigten koordiniert.
- Ausbildungsunterstützungen werden vor der Entlassung mit der AfA und den Berufsbildenden Schulen besprochen.
- Die Betriebe nehmen ihnen bekannte Jugendliche in ihre Ausbildung
- Die Jugendlichen driften nicht in Übergangssystemen sozial ab.

Berufsorientierung Comeniusschule

7.1	Dezember - Januar	Comeniusschule	Vorbereitung der Bewerbungen und Lebensläufe	Beginnend mit dem zweiten Halbjahr innerhalb einer Schülerfirma
7.2	Februar	Comeniusschule	Beginn der Maßnahme Praxistag mit erstem Bewerbungsgespräch (von nun an zu Beginn jeden Halbjahres)	
8.1				Innerhalb der Schülerfirmen, ggf. im zweiten Halbjahr auch außerhalb (Einzelhandel, Gartenbau, BBS)
8.2	Februar / März	BIZ OS	Besuch des BIZ; Treffen Berufsberatung Reha (aktuell Frau Wolf), Kennenlernen der BA (Bundesagentur für Arbeit)	
8.2	März / April	Betriebe der Region	1. Betriebspraktikum	Im ersten Halbjahr möglichst in Maßnahmen außerhalb, im zweiten Halbjahr bei Eignung im Praxisbetrieb
9.1	Oktober / November	Betriebe der Region	2. Betriebspraktikum	
9.1	November - März	Comeniusschule	1. Beratungsgespräch BA	Möglichst in Praxisbetrieben der Region
9.2	Februar	Comeniusschule / Elternkontakt	Anmeldungen für das BVJ oder zur Schulpflichterfüllung bei Entlassung aus Klasse 9	
9.2	Mai / Juni	Comeniusschule	Übergangmanagement LK OS → Berufswegeplan und Zeitleiste für das nächste Schuljahr (Klasse 10); eine Unterrichtsstunde	
10.1	Oktober / November	Betriebe der Region	3. Betriebspraktikum	Möglichst in Praxisbetrieben der Region
10.1	November - März	Comeniusschule	2. Beratungsgespräch BA	
10.1.	Dezember - März	BA	Anmeldung zur PSU (im Bedarfsfall)	
10.2.	ab Februar	LK OS Maßarbeit / Comeniusschule	Beratung und Hilfe bei Übergang Schule – Beruf durch Übergangmanagement Landkreis OS (Maßarbeit); in enger Kooperation und Absprache mit den Klassenlehrkräften	
10.2	Februar	Comeniusschule / Elternkontakt	Anmeldungen zu den BBS und zu den Maßnahmen der Schulpflichterfüllung in einer Jugendwerkstatt	
10.2	März - Juni	Comeniusschule / BA	Ggf. 3. Beratungsgespräch zur Besprechung der Ergebnisse der PSU	